



Saison-Monitoring September

Sommer 2021

Kumulierte Werte vom 1. Mai bis 30. September 2021

Stagnation im September: Weiterhin -30% im Vergleich zu vor Corona

Die zurückgekehrte Normalität im Sommertourismus hat sich zwar auch im September fortgesetzt, jedoch können die Rückgänge bei den Ersteintritten und Verkehrsumsätzen bei den Seilbahnunternehmen nicht aufgeholt werden. Der Rückgang bei den Ersteintritten beträgt im Vergleich zur Vergleichssaison 2019 27%, beim Umsatz beträgt der Rückstand 30% (vgl. Abb. 1).

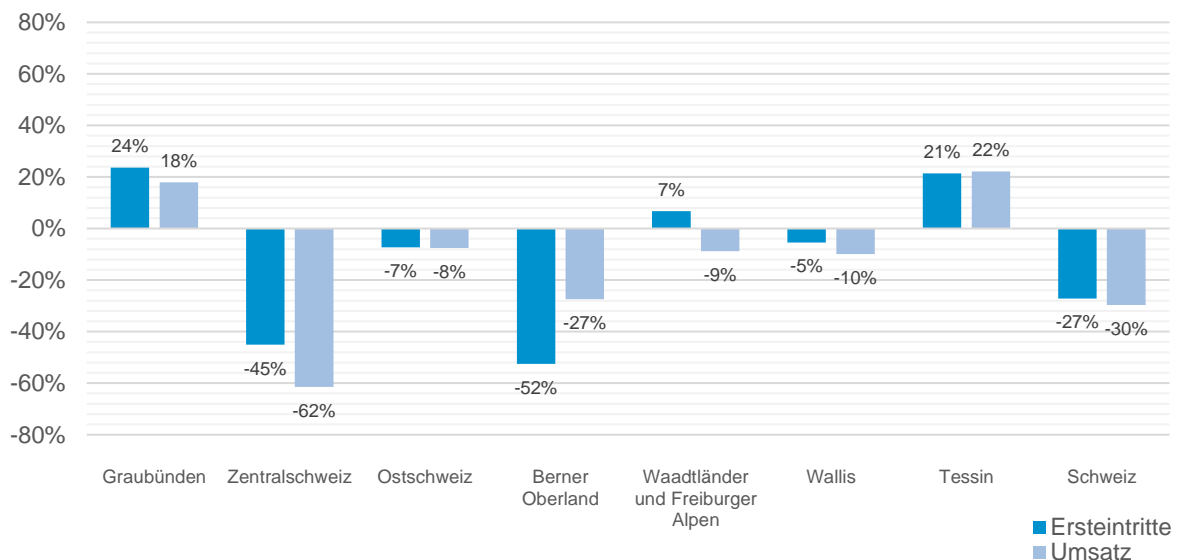


Abbildung 1: Veränderungen 2019 – 2021, kumulierte Werte vom 1. Mai bis 30. September

Milder September

Der Sommer 2021 ist, nördlich der Alpen, der nasseste Sommer in der über 100-jährigen Aufzeichnung von MeteoSchweiz. Der Sommer zeichnet sich durch viele Regentage, Überschwemmungen, viele Gewitterfronten und äusserst wenige Hitzetage aus (vgl. MeteoSchweiz: Klimabulletin Sommer 2021).

Im Gegensatz zum Sommer bis Ende Juli waren der August und der September wettermässig spürbar besser. Während im August der Rückstand etwas aufgeholt werden konnte (vgl. Saison-Monitoring August), war die Aufholjagd im September nur bei den Ersteintritten messbar (Anstieg von -31% auf -27%). Bei den Umsätzen ist hingegen ein Rückgang von -28% auf -30% festzustellen.

Ende der Schulferien

In allen Regionen der Schweiz sind die Sommerferien vorbei, zudem haben in fast allen Regionen die Herbstferien noch nicht begonnen. Die Zielgruppe der Familien, die ihre Sommerferien in den Bergen verbringen, fällt somit im September weg. Statt der wochenweisen oder mehrtägigen Aufenthalte der Familien sind wieder vermehrt Rentner und Aktivsportler in den Bergen zu vermelden.

Regionale Unterschiede

Unerfreulich ist nach wie vor die Situation in der Zentralschweiz und im Berner Oberland. Die Umsatzzahlen verbleiben wie bereits zum Beginn der Sommersaison deutlich im negativen Bereich. Dies ist dem Ausbleiben der internationalen Gäste geschuldet, auf welche sich die beiden Regionen spezialisiert haben. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Lage in den beiden Regionen marginal verbessert.

Anders präsentiert sich die Situation in Graubünden und im Tessin. Dort lässt sich ein erfreulich positiver Trend beobachten. Beide Regionen verbuchen gegenüber dem Vergleichsjahr 2019 rund 20% mehr Umsatz und Ersteintritte. Diese Regionen haben sich stärker auf die Schweizer Gäste ausgerichtet.

Fazit

Der Rückgang der Ersteintritte und Umsätze beträgt schweizweit weiterhin rund 30%. Dies ist ungefähr auf dem Niveau des Saisonmonitors August (mit kumulierten Werten vom 1. Mai bis 31. August). Der September war demnach wenig auffällig. Die Corona-Pandemie hat die Sommersaison 2021 nach wie vor im Griff. Trotz der Reiseerleichterungen und der Lockerung der Schutzmassnahmen bei Bergbahnen (keine Masken im Freien, keine Kapazitätsbeschränkung) bleiben die Zahlen deutlich unter den wünschbaren Besucherwerten.

Methodik

Das Saison-Monitoring umfasst eine Stichprobe von rund 50 repräsentativ ausgewählten Seilbahnunternehmen. Für verlässliche Vergleichszahlen für die Sommersaison 2021 wird die Sommersaison 2019 herangezogen. Dies, weil im Sommer 2020, aufgrund der vom Bundesrat verordneten Betriebsschliessungen, die Seilbahnen erst am 8. Juni öffnen konnten und die Zahlen somit nicht vergleichbar sind.

Realisiert in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von SBS und den folgenden Regionalverbänden:

- Association des Remontées Mécaniques des Alpes
- Remontées Mécaniques de l'Arc jurassien
- Vaudoises
- Seilbahnen Freiburger Alpen
- Bergbahnen Graubünden
- Transportunternehmen Zentralschweiz
- Berner Bergbahnen
- Unione Trasporti Pubblici e Turistici Ticino
- Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmen
- Walliser Bergbahnen

SBS, Bern, 8.10.2021